

„Bremer Erklärung“
Ausbildung ohne Barrieren

Für Jugendliche mit Behinderung ist eine berufliche Ausbildung im Betrieb die zentrale Grundlage für ihre Chancengleichheit und eine gesellschaftliche Inklusion. Denn Jugendliche mit und ohne Behinderung benötigen ein gemeinsames Lern- und Arbeitsfeld. Vorhandene Barrieren zu einer inklusiven Ausbildung müssen überwunden werden. Deshalb sind alle betrieblichen und außerbetrieblichen Akteure aufgefordert, gemeinsam auf dieses Ziel hinzuwirken, indem sie intensiver zusammenarbeiten, zu Veränderungen bereit sind und die vorhandenen Möglichkeiten umfassend ausschöpfen.

Die Ergebnisse des Projektes „AutoMobil: Ausbildung ohne Barrieren“ zeigen dabei Wege und Lösungen für eine erfolgreiche betriebliche Ausbildung von Jugendlichen mit Behinderung auf:

Betriebe müssen bereit sein, sich zu öffnen und Erfahrungen sammeln, damit neue Chancen für Jugendliche mit Behinderung überhaupt entstehen können. Arbeitgeber und Interessenvertretungen, Führungs- und Fachkräfte sollten gemeinsam Verantwortung übernehmen und ihre Haltung zielgerichtet verändern.

Die Bundesagentur für Arbeit, die Integrationsämter und Gewerkschaften sowie die Arbeitgeberverbände und Behindertenverbände müssen die Betriebe dabei mit Informationen, Beratung, Begleitung und Vernetzung unterstützen.

Die Schulen sind gefordert, frühzeitig und zielorientiert Jugendliche mit Behinderung auf die anstehenden Bewerbungsverfahren vorzubereiten und gemeinsam mit ihnen die Zugangswege in den ersten Arbeitsmarkt zu beschreiten.

Eine besonders wichtige Rolle spielen dabei die Betroffenen und ihre Familien. Sie brauchen kompetente Unterstützung, Ermutigung und begleitende Informationen.

Wir, die Unterzeichnenden der Bremer Erklärung, verfolgen in Übereinstimmung mit der UN-Behindertenrechtskonvention das gemeinsame Ziel, verbesserte Ausbildungschancen für junge Menschen mit Behinderung zu schaffen.

Bremen, 6. Dezember 2010